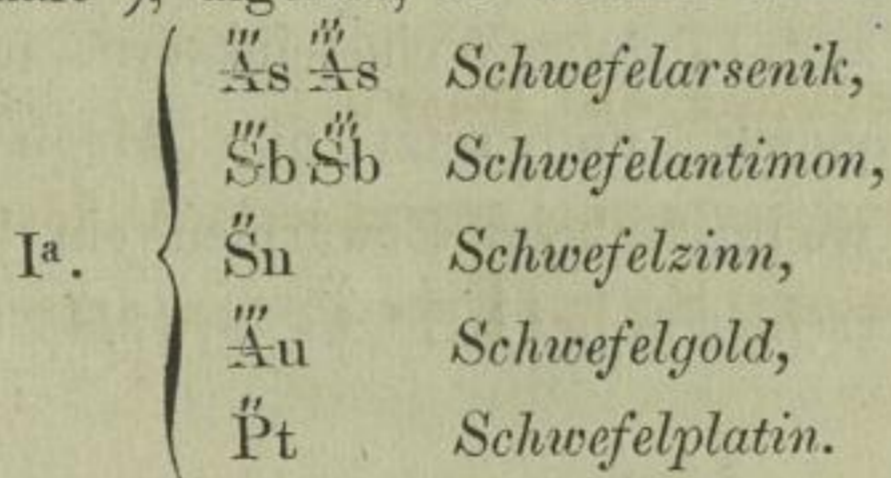


Diesen mit I. bezeichneten Niederschlag filtrirt man ab und stellt die durchgelaufene Flüssigkeit zur weitem Untersuchung bei Seite. Nachdem der Niederschlag vollständig ausgesüsst worden ist, wird er mit Schwefelwasserstoffschwefelammonium ( $\overset{N}{\text{H}}^4 \overset{H}{\text{H}}$ ), welches etwas freien Schwefel enthält <sup>2)</sup>, digerirt, es werden dadurch gelöst:



Die Lösung wird filtrirt und bis zur sauren Reaction mit Chlorwasserstoffsäure versetzt, hierdurch werden die gelösten Schwefelmetalle wieder gefällt. Der Niederschlag wird ausgewaschen und dann mit kohlensaurem Ammoniak geschüttelt, wodurch

*Schwefelarsenik*

gelöst wird; aus der filtrirten Lösung wird dasselbe

<sup>1)</sup> Wenn Schwefelwasserstoff mit einem Metalloxyd  $\overset{R}{\text{R}}$  in Berührung kommt, so ist  $\overset{R}{\text{R}} + \overset{H}{\text{H}} = \overset{R}{\text{R}} + \overset{H}{\text{H}}$ , oder mit  $\overset{R}{\text{R}}$ , so ist  $\overset{R}{\text{R}} + 3\overset{H}{\text{H}} = \overset{R}{\text{R}} + 3\overset{H}{\text{H}}$ . Entsteht durch Schwefelwasserstoff blos eine milchichte Trübung, so rührt dieses von ausgeschiedenem Schwefel her und lässt namentlich die Gegenwart des Eisenoxyds vermuthen, denn  $\overset{R}{\text{Fe}} + \overset{H}{\text{H}} = 2\overset{R}{\text{Fe}} + \overset{H}{\text{H}} + \text{S}$ .

<sup>2)</sup> Zinnsulphür ( $\overset{R}{\text{Sn}}$ ) ist in reinem Schwefelwasserstoffschwefelammonium unlöslich; um gelöst zu werden, muss es durch den freien Schwefel in Sulphid umgewandelt werden.